

# Leitfaden Deutsch Schweikrüti (LDS)

## 1. Ausgangslage und Begriffsklärung

Ausgelöst durch PISA 2000 (vgl. z.B. Baumert 2003) und im Wissen, dass Deutschkompetenz eine Schlüsselqualifikation ist, arbeitet die Schuleinheit Schweikrüti seit vielen Jahren am pädagogischen Schwerpunkt «Sprachförderung Deutsch».

Im Rahmen des kantonalen Projektes «Weiterentwicklung des schulinternen Qualitätsmanagements» wurden in den Jahren 2002 bis 2006 viele Instrumente und Materialien im Bereich der Deutschförderung entwickelt. Im Schuljahr 2005/2006 erarbeitete das Team Schweikrüti einen verbindlichen Leitfaden Deutsch. Als ein Produkt aus der Praxis für die Praxis ist dieser Grundlage, um die Deutschkompetenzen der Schülerinnen und Schüler systematisch zu fördern.

Von August 2006 bis Januar 2007 arbeiteten die Klassenlehrpersonen mit dem Projekt «HarmoS-Schulsprache» der EDK (vgl. Bachmann 2007) zusammen und sammelten dabei wertvolle Erfahrungen im Bereich von guten Aufgabenstellungen.

Beim Projekt «Schulen lernen von Schulen» (vgl. PH Zürich) beteiligte sich die Schuleinheit Schweikrüti als Referenzschule. Im Rahmen des Programms «Next Practice» erhielt sie für die Jahre 2008 bis 2010 umfangreiche Ressourcen, um das Fachwissen für die Förderung der Deutschkompetenzen unter Beizug von Expertinnen und Experten weiter zu systematisieren und zu professionalisieren. So wurde auch der Leitfaden Deutsch Schweikrüti (LDS) vom Juni 2006 umfassend überarbeitet und liegt nun in einer aktualisierten Version vor.

Der gesamte Entwicklungsprozess orientierte sich stark an der Praxis. Dabei wurden wissenschaftliche Erkenntnisse und bildungspolitische Anliegen immer kritisch mitbedacht und entsprechend berücksichtigt. Von besonderer Bedeutung waren dabei die Diskussionen um die Entwicklung von Bildungsstandards. Bezüglich dieser Diskussionen war für unsere Arbeit das Modell von D. Ravitch (vgl. Ravitch 1995), welches folgende drei Arten von Standards unterscheidet, grundlegend.

### **1. Contents- bzw. Curriculumstandards**

Inhaltliche Standards: beschreiben, was Lehrpersonen unterrichten und Schülerinnen und Schüler lernen müssen. Sie beschreiben klar und eindeutig die aufzubauenden Kompetenzen und das zu erreichende Wissen.

### **2. Opportunity-to-Learn Standards**

Standards für Lehr- und Lernbedingungen: bezeichnen Schulprogramme, Personal und andere Ressourcen, die Schulen verfügbar sind und die damit verbundenen Möglichkeiten eines anspruchsvollen und herausfordernden Unterrichts.

### **3. Performance Standards**

Leistungsstandards: beschreiben Stufen des Könnens, des Wissens und der Leistung bezogen auf das Lernziel eines Schulfaches und legen verbindliche Leistungsniveaus fest.

Zu allen drei Bereichen postuliert der LDS umfangreiche Festlegungen bzw. Standards, welche als rechteckige Kästchen mit blauer Schattierung dargestellt sind. Mit diesem Nebeneinander von Content-, Opportunity-to-Learn- und Performance-Standards wird ein ganzheitlicher Ansatz vertreten, welcher die Komplexität des Feldes und der Arbeit der Lehrpersonen abbildet.

Die Performance Standards beschreiben grundsätzlich ein durchschnittliches Leistungsniveau einer Klasse oder Stufe und verstehen sich somit als Regelstandards. Sie sind stark von der Kernidee der Bildungsstandards inspiriert und auch geprägt. Diese besagt, dass klare Erwartungen bezüglich der Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler formuliert werden und somit ein Massstab für Leistungen und Leistungsentwicklung definiert ist (vgl. Klieme, 2007).

Die Contents- bzw. Curriculumstandards...

- ... wollen den mehrheitlich offen formulierten Lehrplan präzisieren und ergänzen.
- ... stellen eine Verbindung her zwischen den allgemeinen Bildungszielen im Lehrplan und dem konkreten Unterricht.
- ... legen Unterrichtsinhalte verbindlich fest.
- ... beschreiben klar und eindeutig die aufzubauenden Kompetenzen und das zu erreichende Wissen.

*Beispiel: Kindergartenkinder werden in der Haltung ihres Körpers, der Kräftedosierung und der Koordination ihrer Bewegungsabläufe geschult.*

Die Opportunity-to-Learn Standards...

- ... halten verbindliche Angaben zu den Lehr- und Lernbedingungen fest.
- ... formulieren wünschenswerte Ressourcen zur Erteilung von Unterricht.
- ... machen Aussagen zu den Aufgaben und zum Verhalten der Lehrpersonen und des Teams.

*Beispiel: Die Kindergärtnerin ermutigt introvertierte und scheue Kinder, sich an Gesprächen aktiv zu beteiligen.*

## Die Performance Standards...

- ... legen die Deutschkompetenzen fest, über die sich die Kinder bis zum Ende einer Stufe ausweisen sollen.
- ... ermöglichen ein zielorientiertes Lernen. Sie legen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler offen und schaffen damit die Grundlage für den Einsatz adäquater Fördermassnahmen.
- ... sind verbindliche Vorgaben, welche es zu erfüllen bzw. umzusetzen gilt. Werden diese nicht erreicht, haben die Standards die Funktion von Warnlampen. Sie zeigen kritische Grenzen an und fordern zum Handeln auf.
- ... beschreiben die schulisch relevanten Deutschkompetenzen an den Übergängen der Schulstufen (Ende Kindergarten, Unter- und Mittelstufe).
- ... beschränken sich nicht nur auf «harte Faktoren» (z.B. Leistungen). Sie machen auch Aussagen zu «weichen Faktoren» (z.B. Motivation) und betonen damit die Bedeutsamkeit der prozessorientierten Aspekte.

*Beispiel: Die Kinder können kleine Aufträge sinngemäss verstehen und das Verständnis durch entsprechende Handlungen kundtun.*

## 2. Zielsetzungen und Selbstverständnis

- Ausgehend vom LDS versteht sich die Schuleinheit Schweikrüti als eine Schule mit einem qualifizierten und lebendigen Deutschprofil.
- Die Deutschkompetenzen im Bereich des Hörens und Sprechens, des Lesens und des Schreibens werden systematisch gefördert und überprüft. Dies betrifft auch Grammatik und Sprachreflexion, welche in den einzelnen Bereichen integriert sind.
- Der LDS ist für alle Lehrpersonen der Schuleinheit Schweikrüti verbindlich. Er ist Grundlage, um die Qualität des Deutschunterrichts zu sichern und weiter zu entwickeln.
- Die Investitionen im Bereich der Deutschförderung wirken sich langfristig in allen Fächern aus. Das Prinzip der horizontalen Kohärenz bzw. der Wechselwirkung zwischen den einzelnen Fächern ist bei der Unterrichtsgestaltung entsprechend zu berücksichtigen.
- Die Anschlussfähigkeit bzw. die vertikale Kohärenz zwischen den Stufen ist gewährleistet. An den Schnittstellen finden regelmässig entsprechende Gespräche statt.
- Der LDS schafft mehr Klarheit im Kontakt mit Eltern und Behörden. Die Schule Schweikrüti wird von aussen einheitlicher wahrgenommen.
- Der LDS versteht sich als ein Produkt aus der Praxis für die Praxis. Er zeigt auf, welche sprachlichen Aktivitäten im Unterricht zur Deutschförderung initiiert werden sollen, damit die Kinder die geforderten Kompetenzen auch erwerben und anwenden können.
- Der LDS orientiert sich am Leitbild Schweikrüti, welches unter anderem postuliert, dass Kinder und Unterricht im Zentrum stehen und dass Qualität an unserer Schule das oberste Ziel ist.

### 3. Grundlagen und Voraussetzungen

- Die bildungspolitische Grundlage für den LDS bildet der Lehrplan der Volksschule des Kantons Zürichs. Bei der Umsetzung im Schul- und Unterrichtskontext gilt der Grundsatz der Methodenfreiheit. Die einzelne Lehrperson entscheidet, mit welchen konkreten Schritten die vorgegebenen Ziele erreicht werden.
- Eine ergänzende bildungspolitische Grundlage stellt der Abschnitt «Sprachförderung Deutsch» aus dem Handbuch Schulqualität der Bildungsdirektion des Kantons Zürich dar (vgl. Bildungsdirektion des Kantons Zürich).
- Eine fachwissenschaftliche Grundlage bildet das Linguoskop mit seinen vier Flügeln. Dieses linguistische Modell kann ergänzend zum LDS eingesetzt werden. Es hilft den Lehrpersonen, die Sprachfähigkeiten der SchülerInnen gezielt, ganzheitlich und entwicklungsorientiert zu beurteilen und zu fördern.
- Das Erfahrungswissen der einzelnen Lehrpersonen und des gesamten Teams, welches (vor allem) in den letzten Jahren erworben worden ist, stellt die letzte Grundlage dar.

### 4. Richtlinien und Rahmenbedingungen

- Bei der Umsetzung des LDS sind die Arbeitsgrundsätze der Schuleinheit Schweikrüti zu beachten (siehe Anhang). Insbesondere gilt der Grundsatz, dass *«die pädagogische Arbeit im Mittelpunkt steht und durch Schulentwicklungsaufgaben nicht übermässig beeinträchtigt werden darf»*. Dies bedingt, dass bei allen Aktivitäten die Ressourcenfrage sorgfältig zu klären ist.
- Die interne Kooperation ist gewährleistet. So erfolgt in den Unterrichtsteams, aber auch im gesamten Team regelmässig ein Austausch über die konkrete Umsetzung des LDS.
- Die externe Kooperation wird situativ und bedarfsgerecht weitergeführt. Dies erfolgt in erster Linie über die bereits bestehenden Kontakte zur PH Zürich.

### 5. Positionierung und Kontext

- Das Leitmotiv «Standardisierung» ist seit Jahren Teil der allgemeinen Qualitätsdiskussion im Bildungswesen. Neueren Datums ist der Ruf nach Bildungsstandards für die obligatorische Schulzeit. In der Schweiz hat die EDK beschlossen, im Rahmen des Projektes HarmoS in vier Kernfachbereichen wissenschaftlich begründete Standards zu entwickeln. Als zentrale Grundlage für die umfangreiche Entwicklungsarbeit diente das deutsche Gutachten von Klieme. Diese im Auftrag der EDK entwickelten Standards liegen nun in einer Pilotversion vor. Im Gegensatz zu den HarmoS-Basisstandards, welche sich nur auf den Aspekt der Leistung beziehen, verstehen sich die im LDS festgehaltenen Standards als wesentlich umfassender und ganzheitlicher. Sie orientieren sich auch am Lehrplan und am Erfahrungswissen der Lehrpersonen. Im Weiteren machen sie auch Aussagen zu Lehr- und Lernbedingungen und zu Lernzielen und Lerninhalten.
- Das Anliegen der Förderung einer frühen Literalität wird im LDS aufgenommen. So besuchen beispielsweise die Kindergartenkinder seit Januar 2010 neu die Schulbibliothek. Die dabei gemachten Erfahrungen sind sehr ermutigend.

- Für eine erfolgreiche Umsetzung des LDS ist auch eine gute Kooperation mit den Eltern unerlässlich. Insbesondere erachtet es die Schule Schweikrüti als wichtig, dass die Eltern ihren Anteil an einer erfolgreichen Lernentwicklung ihrer Kinder wahrnehmen und auch leisten. Das Merkblatt *«So unterstützen Eltern ihre Kinder beim Lernen»* (siehe Anhang) gibt dazu vielfältige Anregungen und Hilfestellungen. In diesem Zusammenhang sind auch die einschlägigen Forschungsergebnisse von Markus Neuenschwander zu beachten, welche klar festhalten, dass die Erwartungen der Eltern ein wichtiger Faktor für den Schulerfolg sind (vgl. Neuenschwander 2010).
- Der Einsatz von guter Lernsoftware und internetbasierten Lernprogrammen bildet ebenfalls einen wesentlichen Baustein für eine erfolgreiche Umsetzung des LDS. Das Programm *«Delicious»* (vgl. Delicious) – eine Webanwendung für Social Bookmarking – bietet den Lehrpersonen wertvolle Unterstützung bei der Verwaltung von guten Links.
- Ein weiterer, fundamentaler Baustein für eine wirksame Deutschförderung bilden die Erkenntnisse und Prinzipien aus der Lernforschung und Kognitionspsychologie. Speziell erwähnt sei an dieser Stelle das didaktische Konzept *«PADUA»* von Hans Aebli (vgl. Aebli 1983). PADUA ist ein Akronym für *«Problemdarstellung, Aufbau, Durcharbeiten, Ueben und Anwenden»*. In diesem Zusammenhang sei auch auf die beiden Sprichwörter *«Übung macht den Meister»* und *«Ohne Fleiss kein Preis»* verwiesen.
- *«Auf die Lehrer kommt es an! Für eine Rückkehr der Pädagogik in die Schule»*. So lautet ein 2010 von Michael Felten erschienenes Buch (vgl. Felten 2010). Die Inhalte dieses Buches verweisen in Zusammenhang mit einer hohen Unterrichtsqualität auf elementare Wahrheiten und zeigen ermutigende und überraschende Perspektiven auf. Zitat: *Gefragt sind heute Führungsfreude, Methodenklarheit und Einfühlsamkeit. Dieses Buch beleuchtet den unterschätzten Kern allen Lernens – das menschliche Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern, die pädagogische Beziehung. Es zeigt, warum Führungsfreude, Methodenklarheit und Einfühlsamkeit eine optimistische Perspektive für die Schule eröffnen.*

## 6. Aufbau und Struktur

Der LDS ist nach thematischen bzw. fachlichen Kriterien geordnet. Vom Aufbau und der Struktur her ist er wie folgt konzipiert:

- Das stufenübergreifende, grundsätzliche Dokument *«Leitfaden Deutsch Schweikrüti»* (LDS) gibt Hinweise zur Ausgangslage, klärt den Begriff *«Standards»*, zeigt verschiedene Zielsetzungen auf, hält Grundlagen und Rahmenbedingungen fest und orientiert über den Aufbau der gesamten Projektarbeit. Es bildet die Grundlage für die weiteren Dokumente.
- Zu jeder Stufe (Kindergarten, Unterstufe und Mittelstufe) existiert ein weiteres Dokument (s. Beilage). Dieses beinhaltet verbindliche Festlegungen zu den Bereichen *«Diagnose und Förderung»*, *«Hören und Sprechen»*, *«Lesen»* und *«Schreiben»*.
- Alle wichtigen Aussagen und Festlegungen sind für jede Stufe in Kurzform – ohne Konkretisierungen und Beispiele – als übersichtliche *«Checkliste»* (A3-Blatt) zusammengefasst.

- Weitere Dokumente wie Testinstrumente, Merkblätter und Unterrichtshilfen sind je in einem Stufenordner abgelegt. Sofern nicht im LDS verbindlich festgelegt, entscheidet die einzelne Lehrperson gemäss dem Grundsatz der Methodenfreiheit, welche Materialien für welche Ziele und Aufgabenstellungen zu verwenden sind.
- Die einzelnen Stufen führen auch eine eigene Sammlung mit stufenspezifischen Lehrmitteln und didaktischen Materialien.
- Stufenübergreifende Lehrmittel sind in der LehrerInnenbibliothek abgelegt.

Zur Gestaltung und Lesbarkeit der Dokumente hier noch folgende Hinweise:

- Eine Festlegung ist immer umrahmt von einem rechteckigen Kästlein, welches blau schattiert ist.
- Meistens wird die betreffende Festlegung mit weiteren Aussagen (Kennzeichnung mit ➤) konkretisiert und präzisiert.
- In der Regel wird eine Festlegung ergänzt und verdeutlicht mit Beispielen und Fördermöglichkeiten (kursive Schrift).

## 7. Ausblick und nächste Schritte

Mit der Überarbeitung des LDS und dem Abschluss des Projektes «Schulen lernen von Schulen» Ende 2010 gelangt ein neunjähriger, intensiver Entwicklungsprozess zu einem (vorläufigen) Abschluss.

Gemäss den Empfehlungen der externen Evaluation vom April 2009 wird es an unserer Schule in den nächsten Jahren darum gehen, die entwickelten Konzepte und Materialien zugunsten der Schülerinnen und Schüler noch stärker und verbindlicher umzusetzen.

Im Rahmen des Schulprogramms 2010/2014 ist auch geplant, einzelne Bereiche gezielt weiter zu entwickeln. Ein Schwerpunkt dabei wird die Implementierung der integrativen und kompetenzorientierten Förderung sein.

Als Fernziel für die nächsten Jahre lockt folgende Vision: Aufbau eines Lernzentrums Deutschförderung in Kooperation mit anderen Schulen und der PH Zürich.

Der vorliegende Leitfaden Deutsch Schweikrüti (LDS) wurde im Rahmen des Projektes «Schulen lernen von Schulen» (sls) an der Weiterbildungstagung vom 19. November 2010 von der Schulkonferenz Schweikrüti genehmigt.

Er ist auf der Homepage des Projektes-sls abrufbar. Link: <http://www.projekt-sls.ch/content-n13-sD.html>

Kontaktadresse für Fragen und Auskünfte:

Jürg Schreiber, Obstgartenstrasse 2, Schulhaus Schweikrüti, 8136 Gattikon

Telefon: 044 723 25 80 Mail: [juerg.schreiber@schulethalwil.ch](mailto:juerg.schreiber@schulethalwil.ch)

## Beilagen

- Leitfaden Deutsch Kindergarten
- Leitfaden Deutsch Unterstufe
- Leitfaden Deutsch Mittelstufe
- Arbeitsgrundsätze Schuleinheit Schweikrüti
- Elternmerkblatt «So unterstützen Eltern ihre Kinder beim Lernen»

## Literaturverzeichnis

- Aebli, H. (1983): Zwölf Grundformen des Lehrens. Eine Allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage. Stuttgart: Klett-Cotta (11. Auflage 2001).  
Link: <http://www.ans.ch/aebli/bibliografie.htm> (abgerufen am 10. Oktober 2010)
- Bachmann T., u.a. (2007): Bildungsstandards – HarmoS Schulsprache. PH Zürich.  
Link: [http://www.phzh.ch/webautor-data/224/harmos\\_schulsprache.pdf](http://www.phzh.ch/webautor-data/224/harmos_schulsprache.pdf) (abgerufen am 10. Oktober 2010)
- Baumert, J. (2003): Die PISA-Studie im Überblick. Grundlagen, Methoden und Ergebnisse. Politische Studien (Sonderheft 3), 54(3), 8-35.  
Link: <http://www.mpib-berlin.mpg.de/pisa/publikationen.htm> (abgerufen am 10. Oktober 2010)
- Bildungsdirektion des Kantons Zürich (Hrsg.): Handbuch Schulqualität.  
Link: [http://www.bildungsdirektion.zh.ch/internet/bi/de/Direktion/planung/de/Projekte/Handbuch\\_SQ.html](http://www.bildungsdirektion.zh.ch/internet/bi/de/Direktion/planung/de/Projekte/Handbuch_SQ.html) (abgerufen am 10. Oktober 2010)
- Delicious, Webanwendung für Social Bookmarking.  
Link: <http://www.delicious.com/schweik79> (abgerufen am 10. Oktober 2010)
- Felten, M. (2010): Auf die Lehrer kommt es an. Für eine Rückkehr der Pädagogik in die Schule. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.  
Link: <http://www.eltern-lehrer-fragen.de/Eigene%20Webs/Archiv/I-I-0742.htm> (abgerufen am 10. Oktober 2010)
- Klieme, E. u.a. (Hrsg.) (2007): Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards. Eine Expertise. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).  
Link: [http://www.bmbf.de/pub/zur\\_entwicklung\\_nationaler\\_bildungsstandards.pdf](http://www.bmbf.de/pub/zur_entwicklung_nationaler_bildungsstandards.pdf) (abgerufen am 10. Oktober 2010)
- Neuenschwander, M. (2010): Elternerwartungen und Schülerleistungen. In Zusammenarbeit mit Nationales PISA Konsortium Schweiz.  
Link: <http://www.forschungsportal.ch/unizh/p8189.htm> (abgerufen am 10. Oktober 2010)
- PH Zürich, Projekt «Schulen lernen von Schulen».  
Link: <http://www.projekt-sls.ch/content-n13-sD.html> (abgerufen am 10. Oktober 2010)
- Ravitch, D. (1995): National Standards in American Education. A Citizen's Guide. Washington, D.C.: Brookings Institution.  
Link: <http://www.dianeravitch.com/> (abgerufen am 10. Oktober 2010)